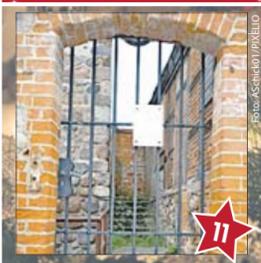


Jerichower Land

Volksstimme  
Adventskalender



Das elfte Türchen im Volksstimme-Adventskalender ist der Eingang zu einem der vielen Burger Türme. Dieser Turm steht dicht an der historischen Stadtmauer. Sein offizieller Name ist „Freiheitsturm“. In seinem besser bekannten, volkstümlichen Namen ist ein Nutztier vertreten. Wer den Namen des Burger Turmes nennen kann, meldet sich heute zwischen 10 und 10.30 Uhr unter der Rufnummer (0 39 21) 45 64 30. Mit der richtigen Antwort nehmen Sie an unserer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es eine kleine Überraschung. Die Lösung von Montag wusste unter anderem Sigrun Blume aus Genthin. Sie erkannte die Trinitatis-Kirche. Ihren Gewinn kann sie in der Redaktion Genthin abholen. Herzlichen Glückwunscht!

Kurzinterview



Im Gespräch mit  
**Elke Schmidt**

Schulerfolg sichern

Zum Thema „Qualität in der Schulsozialarbeit“ findet heute im Burger Theater ein Fachtag statt. Elke Schmidt hat diesen als Netzwerkkoordinatorin von „Akku“ im ESF-Projekt „Schulerfolg sichern“ organisiert und erklärt Volksstimme-Volontärin Franziska Richter, warum Schulsozialarbeit im Blickpunkt steht.

**Volksstimme:** Warum haben Sie einen Fachtag zum Thema Schulsozialarbeit organisiert? **Elke Schmidt:** Schulsozialarbeit ist wichtig. Sie betrifft einfach alle. Über Schulsozialarbeit kann auch der Erfolg in der Schule gesichert werden. Deshalb treffen sich Schulsozialarbeiter, Träger, Akteure der Jugendarbeit, um sich zu fragen: Was können wir noch besser machen? Wie können wir intensiver kooperieren?

**Volksstimme:** Wie ausgebaut ist das Netzwerk denn?

**Elke Schmidt:** Es gibt viele Arbeitskreise. Die Zusammenarbeit läuft gut, aber kann noch perfektioniert werden.

**Volksstimme:** Was steht heute auf dem Programm?

**Elke Schmidt:** Nach einer Eröffnung, unter anderem durch den CDU-Landtagsabgeordneten Markus Kurze, stellt der Paritätische sein Bildungspapier vor. Dann schauen wir einen Film über Schulsozialarbeit. Es finden auch fünf Workshops statt. Zum Beispiel spricht eine Referentin zur Intervention in Krisensituationen. Die Ergebnisse aus den Workshops werden wir sammeln und zu einem späteren Zeitpunkt intensiv auswerten.

**Volksstimme:** An wen richtet sich der Fachtag? Kann man noch dazu stoßen?

**Elke Schmidt:** Der Fachtag richtet sich an alle beteiligten Akteure der Schulsozialarbeit, an Schulen, Jugendämter, Träger von Jugendhilfeangeboten oder Vereine. Wir laden alle noch einmal herzlich ein. Die Teilnahmekosten betragen mit Workshop und Verpflegung 20 Euro pro Person.

„Ein Polizist fragt niemals nach dem Geld“

Sprecher Thomas Kriebitzsch rät im Zweifel, die Dienststelle anzurufen

Eine 85-Jährige aus Burg wurde am Freitag Opfer eines falschen Polizisten. Mehrere hundert Euro konnte dieser ihr klauen. Polizeisprecher Thomas Kriebitzsch warnt vor diesen Kriminellen und empfiehlt jedem, bei Unsicherheit ruhig die entsprechende Dienststelle anzurufen.

Von Tobias Dachenhausen

**Burg** • In der Lüdersdorfer Straße vor einem Wohnhaus wurde die Frau von dem angeblichen Polizisten angesprochen. Er müsste mal in ihre Wohnung, weil hier vor Kurzem eingebrochen wurde und er sich vergewissern wollte, ob bei der 85-Jährigen alles in Ordnung sei, erzählt Kriebitzsch. Daraufhin habe der Täter noch die Einkaufstaschen der 85-Jährigen nach oben gebracht und sich so Zugang zu der Wohnung verschafft. Mit einer grau-grünen Kunststoffkarte mit Passbild habe er sich als Zivilbeamter der Polizei ausgewiesen. Die Frau sollte schauen, ob ihr Geld noch da ist. Die Rentnerin holte eine Schatulle vor, stellte fest, dass alles noch vorhanden ist und zeigte es dem angeblichen Polizisten. Dieser nahm das Geld und verschwand.

Der Täter ist zwischen 25 und 30 Jahre alt, knapp 1,85 Meter groß, schlank und sprach akzentfreies Deutsch.

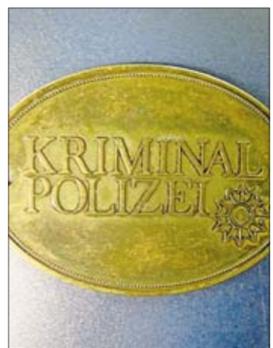


So sieht der richtige Dienstausweis aus, den jeder Polizist bei sich trägt. Beamte von der Kripo können sich zusätzlich mit einer Dienstmarke ausweisen.

„Grundsätzlich kann es schon mal passieren, dass die Polizei im Rahmen einer Zeugenbefragung bei Anwohnern klingelt, aber ein Polizist wird nie nach Geld fragen oder es sich zeigen lassen. Das ist im Rahmen der Polizeiarbeit einfach nicht notwendig“, betont Kriebitzsch. Generell solle man keine Fremden in die Wohnung lassen.

Der Dienstausweis der Polizisten ist grün. Neben dem Namen des Beamten und dem Passbild ist auch der Polizeistern abgebildet. Beamte von der Kripo haben neben dem Ausweis noch zusätzlich eine Marke dabei. „Es empfiehlt sich immer, den Dienstausweis genau zu betrachten und das Passfoto mit der Person vor einem zu vergleichen. Ein richtiger Polizist hat dafür Verständnis. Falls immer noch Zweifel bestehen, kann in der Dienststelle angerufen werden. Ein echter Polizist wird die fünf Minuten warten“, betont Kriebitzsch.

Neben den entsprechenden Ausweisen sind auch die Indizien, warum ein Polizist in die Wohnung will, wichtige Kriterien. „Bei solchen Besuchen geht es immer um Zeugenfragen zu bestimmten Sachverhalten. Diese Gespräche sollten dann auch erstmal vor der Wohnungstür stattfinden. Wenn jemand nach Bargeld fragt, sollten alle Alarmglocken anheben“, sagt der Polizeisprecher und fügt an: „In diesem Fall ist es auch nicht verboten, die 110 zu wählen.“



Fotos: Polizei



DRK: Matthias Grüner ausgezeichnet

70 Delegierte trafen sich zum höchsten Gremium des Deutschen Roten Kreuzes Sachsen-Anhalt (DRK) in Halle. Präsident Roland Halang ehrte auf der Versammlung aktive Menschen, die sich um das DRK besonders verdient gemacht haben, mit der „Ehrenmedaille des Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt“. Sechs Personen wurden gewürdigt. Zu den Ausgezeichneten ge-

hörte auch Matthias Grüner vom DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land. Seit 1986 ist er Mitglied. Er absolvierte die Ausbildung zum Rettungsschwimmer und zum Gesundheitsshelfer. Durch sein Mitwirken konnte sich eine starke Wasserwachtortgruppe Burg im Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land entwickeln, die heute 130 Mitglieder zählt. Foto: privat

Gerichtsbericht

14 Monate Haft für zehn Meter Kupfer

Auf Anraten seiner Verteidigerin nimmt 23-jähriger Staßfurter Berufung zurück

Von Wolfgang Biermann  
**Stendal/Gommern** • Ein drogenabhängiger Buntmetallliebhaber, der am 18. September 2011 in Gommern an drei Privathäusern sowie an der Sparkasse, der Wohnungsgesellschaft und an der katholischen Kirche insgesamt zehn Meter Kupfer beziehungsweise Zinkfallrohre gestohlen hat, muss für 14 Monate ins Gefängnis.

Der 23-Jährige gebürtige Staßfurter, der zurzeit wegen eines anderen Diebstahls eine Freiheitsstrafe absitzt, nahm vor der Berufungskammer am Landgericht sein Rechtsmittel gegen ein Urteil des Amtsgerichtes Burg vom Juni dieses Jahres zurück. Der Vorsitzende Richter am Land-

gericht, Gundolf Rüge, hatte dem vielfach vorbestraften Angeklagten, der zur Tatzeit unter Bewährung stand, zuvor eindringlich klargemacht, dass die Berufung schlecht für ihn ausgehen könnte. Denn der wohnungslose Angeklagte ist außerdem noch vom Amtsgericht Oschersleben und vom Landgericht Magdeburg in anderen Verfahren wegen Diebstahls von Regentinnen in mehr als 30 Fällen zu Haftstrafen verurteilt worden.

Gewerbsmäßiger Diebstahl kann bis zu zehn Jahren bringen

Offenbar wussten die drei Gerichte untereinander nichts von den jeweils anderen Ver-

urteilungen, wie die Stendaler Richter vermuten. Der Verdacht liege nahe, dass der 23-Jährige mit Klau und Verkauf des Buntmetalls seinen Lebensunterhalt bestreiten habe, also „beinahe täglich“ gewerbsmäßig Diebstähle beging. Und das stelle der Gesetzgeber unter eine höhere Strafe. Deshalb könnte es am Landgericht am Ende des Berufungsprozesses zu einer „Strafverschärfung“ kommen, wie Richter Rüge ankündigte. Bis zu zehn Jahre sehe das Strafgesetzbuch für gewerbsmäßigen Diebstahl vor. Auf Anraten seiner Verteidigerin zog der Angeklagte, der eine Aussetzung der Haftstrafe zur Bewährung als Ziel hatte,

daraufhin seine Berufung zurück.

Wie Richter Rüge aus dem Urteil des Amtsgerichtes Burg zitierte, hatte die katholische Kirche im Strafverfahren einen Schadensersatzantrag in Höhe von 766 Euro für den Ersatz des gestohlenen Fallrohres gestellt. Der hätte aber nicht beschiedene werden können, weil es sich laut Amtsrichter offenbar auf einen anderen Diebstahl bezog. Ihre Ansprüche muss die Kirche, wie die übrigen Bestohlenen auch, nunmehr in einem Zivilverfahren geltend machen.

„Hoffentlich geht das nicht so weiter“, gab Richter Rüge dem Angeklagten mit auf den Weg.

Adventsbasteln für den Kirchturm: 1000 Euro helfen ein Stück weiter

Frauen des Freundeskreises der Kirchengemeinden Hohenseeden und Reesen möchten diese gemeinsamen Nachmittage nicht missen

Von Sigrun Tausche  
**Hohenseeden/Reesen** • Seit vielen Jahren schon haben die Frauen des Freundeskreises der Kirchengemeinden Hohenseeden und Reesen zu verschiedenen Anlässen die Erlöse aus dem Verkauf selbstgefertigter kleiner Kunstwerke für einen guten Zweck gespendet. Der Erlös des Adventsbasars bleibt diesmal in Hohenseeden: Beachtliche 1000 Euro sind zusammengekommen, die für die weitere Sanierung der Kirche bestimmt sind.

Der erste Sanierungsabschnitt konnte im Frühjahr realisiert werden: Die Sanierung der Feldsteinfassade, das Schließen größerer Risse, die Beseitigung von Schäden im Holz. Insgesamt 55 000 Euro hat dieser Abschnitt gekostet, knapp 20 000 Euro sind über „Leader plus“ geflossen.

Weitergehen soll es mit dem Kirchturm, sagte Gemeindevorsitzende Carola

Pfefferkorn. Um wieder Leader-Mittel zu bekommen, müsse aber zunächst der Eigenanteil gesichert werden. Im nächsten Jahr werde man das sicherlich noch nicht schaffen, aber die Spende vom Freundeskreis ist natürlich sehr willkommen.

Für die Frauen sind diese Basteltreffen mindestens ebenso wichtig wie das Wissen darum, dass sie mit dem Erlös ein solches Vorhaben unterstützen können. „Der Garten ist fertig – man wartet immer schon auf diese Nachmittage“, erzählen sie. „Die Gemeinschaft ist einfach schön. Man fragt einander: Was machen eure Kinder, eure Enkel? Wer Sorgen hat, kann manchen guten Rat und Hilfe bekommen. Es kann sich hier einer auf den anderen verlassen.“ Ein schönes Gefühl sei es alle Jahre wieder, auf diese Weise gleichzeitig auch etwas Gutes zu tun.

Etwa 20 Frauen sind es, die sich regelmäßig beteiligen, da-



Heidemarie Weigelt (Mitte rechts) übergibt symbolisch die Spende von 1000 Euro an Carola Pfefferkorn, Vorsitzende des Hohenseedener Gemeindekirchenrats. Die Frauen vom Freundeskreis der Kirchengemeinden Hohenseeden und Reesen hatten jede Menge Adventsschmuck gebastelt. Foto: S. Tausche

runter fünf aus Reesen, berichtet Gabriele von Reinersdorff. Im gemütlich ausgebauten Stall bei Reinersdorffs wurden in den vergangenen Wochen Kränze gewickelt, Gestecke gebastelt und manch andere Weihnachtsdekorationen. Eine öffentliche Adventsveranstaltung rund um den Basar gab es diesmal nicht – das wäre einfach zu viel geworden, trotzdem wurde alles restlos verkauft.

Jetzt, wo die „Arbeit“ erledigt ist, wird aber doch noch zu einer geselligen Runde eingeladen: Am bevorstehenden 3. Adventssonntag gibt es ab 14 Uhr in Stall und Scheune bei Reinersdorff Kaffee und Kuchen. Herzlich willkommen ist jeder, der dabei sein möchte. Anschließend geht es hinüber in die Kirche: um 16 Uhr beginnt dort ein Adventskonzert der Chorgemeinschaft Hohenseeden. Heiligabend ist dann um 17 Uhr hier Gottesdienst.

Meldungen

Wettbewerb: Termin für Abgabe verschoben

**Burg/Genthin (da)** • Der Abgabetermin für den landkreisweiten Wettbewerb „Szenen der Toleranz“ wird auf den 15. Dezember verschoben. Die feierliche Preisvergabe findet dann am 18. Dezember um 15 Uhr im Soziokulturellen Zentrum, August-Bebel-Straße 30 in Burg, statt. Beim Wettbewerb werden die besten künstlerischen Arbeiten zum Thema Toleranz in den Kategorien Text, Bild, Wort und Bild, Fotos und Neue Medien gesucht. Teilnehmen kann jeder im Alter ab acht Jahre alleine, aber auch Schulen, Vereine oder Freie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auf die Gewinner warten stattliche Preise im Gesamtwert von 8000 Euro.

Bafög-Amt ist in neue Räume gezogen

**Burg/Genthin (da)** • Das Bafög-Amt des Landkreises ist umgezogen. Von nun an sind die Mitarbeiter in Burg, Alte Kaserne 4, Zimmer 205, zu erreichen. Dabei hat die Behörde dienstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Montags und mittwochs ist das Bafög-Amt geschlossen.

● Telefonisch ist das Bafög-Amt in den neuen Räumen unter (0 39 21) 9 49 51 05 zu erreichen.